



De klenge Maarnicher Festival 2018

32. Editioun



10.03-28.04
2018



Éisèle plus a.s.b.l.

KARTENVORVERKAUF**Karten für Konzerte im Cube 521 :**

Reservieren Sie bitte telefonisch unter (00352) 521 521
oder online unter www.luxembourgticket.lu

Abonnement Cube 521: 3 Konzerte im Cube 521 zu 54€

Karten für Konzerte in den Pfarrkirchen

Reservieren Sie bitte telefonisch unter: (+352) 92 08 51
oder per E-Mail an romain.kremer@education.lu

10 € (Erwachsene)

5 € (Ermäßigter Tarif für Kinder und Studenten)

Der Eintritt wird am Ende des Konzerts in Form einer
Spende erhoben.

Details zu den Abonnements:

Abo „Musik und Kulturerbe“ (8 Konzerte): 50 €

Für diese Abonnements überweisen Sie bitte den jewei-
ligen Betrag direkt auf das Konto des Klenge Maarnicher
Festivals a.s.b.l.

BGL-BNP-PARIBAS

BIC/SWIFT: BGLLULL

IBAN: LU93 0030 8684 6457 0000

Verwendungszweck:

ABO 2018

**Das „Kleng Maarnicher Festival“ steht unter der
Schirmherrschaft**

des Kulturministeriums
der Gemeinde Clerf
der Gemeinde Dahnren
der Ortsgemeinde Dasburg/D
der Gemeinde Kiischpelt
der Gemeinde Parc Hosingen
der Gemeinde Ufflingen
der Ortsgemeinde Waxweiler/D
der Gemeinde Wiltz
der Gemeinde Wintger

**und findet statt in Zusammenarbeit und mit
Unterstützung**

der Fondation Indépendance
vom CUBE 521
vom Naturpark Our
von Islek ohne Grenzen Ewiv
vom Fonds culturel national
SACEM Luxembourg
und von Éislek+

Verantwortlicher Herausgeber :

De Kleng Maarnicher Festival a.s.b.l.

Design :

www.fredhilger.lu

Druck :

www.mc-pint.com

**RÉSERVATIONS:****Concerts se déroulant au Cube 521 :**

prière de réserver à la billetterie du Cube 521

au téléphone : (00352) 521 521

ou sur www.luxembourgticket.lu

Abonnement Cube 521: 3 concerts au Cube 521 à 54€

Pour les concerts se déroulant dans les églises :

Si une réservation est souhaitée,

prière de téléphoner au (00352) 92 08 51 ou

envoyer un email à : romain.kremer@education.lu

Prix par concert :

10 € pour adulte

Tarif réduit pour étudiants : 5 €

*À la fin de chaque manifestation une quête est
organisée pour collecter le tarif d'entrée.*

Détail des abonnements:

Abo : « Découverte Patrimoine Religieux »

(8 concerts): 50 €

La réservation de cet abonnement s'effectue

directement par virement bancaire au compte du

« Kleng Maarnicher Festival a.s.b.l » auprès de la

BGL-BNP-PARIBAS

Bode BIC: BGLLULL

IBAN: LU93 0030 8684 6457 0000

Prière de mentionner:

ABO 2018

Sous le patronage

*du Ministère de la Culture
de la Commune de Clervaux
de la Commune de Dahnren
de la Commune de Dasbourg
de la Commune Kiischpelt
de la Commune Parc Hosingen
de la Commune de Troisvierges
de la Commune de Waxweiler
de la Commune de Wiltz
de la Commune de Wincrange*

en collaboration et avec l'appui

*de la Fondation Indépendance
du Cube 521 à Marnach
du Parc Naturel de l'Our
d'Islek ohne Grenzen Ewiv
du Fonds culturel national
de la SACEM Luxembourg
et de Éislek+*

Editeur responsable :

De Kleng Maarnicher Festival a.s.b.l.

Design :

www.fredhilger.lu

Impression :

www.mc-pint.com

Sonntag 15. April / *dimanche 15 avril* 2018

Gedenkkonzert im Kloster Fünfbrunnen Yvonne Timoianu, Cello

PROGRAMM

Mit Werken von:

Johann Sebastian Bach,

Zoltán Kodály,

Ernst Bloch,

Max Reger,

Helen Buchholz

und von

Jeannot Sanevia

As long as there will be...

Auftragswerk des Klänge Maarnicher Festivals
zum Gedenken an den 75. Jahrestag der letzten
Transporte vom Kloster Fünfbrunnen aus nach
Theresienstadt und Auschwitz.



1943-2018

Zum Gedenken an den 75. Jahrestag der beiden letzten Transporte vom Kloster Fünfbrunnen nach Theresienstadt und Auschwitz.

Das Leben im Ghetto Theresienstadt



Die Häftlinge bewohnten die großen Kasernen und die anderen Gebäude der Stadt. Sie wohnten auf Dachböden, in Hauseingängen und Kellern, auf den Höfen, in den Verschlägen und in den Kasematten in unerträglicher Enge. In den mit Matratzen, dreistöckigen Betten, Koffern und mit persönlichen Dingen gefüllten Räumen konnte man sich kaum bewegen. Es herrschte ständiger Lärm. Eine Privatsphäre fehlte völlig. Bei dieser Konzentration von Menschen herrschten im Lager katastrophale hygienische Verhältnisse. Nicht nur in den Bodenräumen der Häuser, wo über 6.000 Menschen hausten, sondern auch überall anderswo bestand völliger Mangel an Wasserleitungen und sanitären Einrichtungen. Und so tauchten vor allem bei den älteren Menschen Darmkatarrhe und andere, mit Durchfällen verbundene Infektionen auf. Das war die Folge von schlechtem Trinkwasser, des Verzehrs von verschimmeltem Brot und kalter Speisen und natürlich auch der Unmöglichkeit, unter diesen Bedingungen die einfachsten Hygieneregeln einzuhalten. Der Mangel an Toiletten erwies sich als Katastrophe, die erst später durch den Bau von Latrinen auf den Innenhöfen etwas gelindert werden konnte. Eine weitere Geißel des Lagers waren die Insekten – Läuse, Flöhe, Wanzen – und natürlich die Ratten, die sich unverfroren in der Nähe der Lebensmittellager tummelten. Sie trugen in nicht unerheblichem Maße zu einem raschen Ausbreiten von Epidemien im Lager bei. Die Krankheiten wurden auch vom Mangel an Ernährung und Vitaminen und der daraus resultierenden Unterernährung gefördert. Am stärksten betroffen waren auch hier Menschen, die in Anbetracht ihres Alters an verschiedenen Gebrechen litten, denen jedoch, da es im Ghetto auch an Medikamenten fehlte, nicht geholfen werden konnte.

Sonntag 15. April / dimanche 15 avril 2018

Gedenkkonzert im Kloster Fünfbrunnen

Solistin: Yvonne Timoianu (Cello)

Unter der Schirmherrschaft der Gemeinde Wintger. In Zusammenarbeit mit Memoshoah a.s.b.l., dem Consistoire israélite de Luxembourg, dem Comité Auschwitz, dem Zentrum fir politesch Bildung sowie CID Fraen an Gender, Luxemburg.

Busfahrdienst ab 15h00, Bahnhof Ufflingen.

Kloster Fünfbrunnen-Couvent de Cinqfontaines

Anfang / début 16:00



MEMOSHOAH
★ Luxembourg asbl

Voller Tarif / plein tarif 10 €

Ermässigt / tarif réduit 5 €



Busfahrdienst ab 15h00
ab Bahnhof Ufflingen
und nach dem Konzert
zurück.



Autobus Stephany

Viele dieser Alten vegetierten in sogenannten Marodenzimmern vor sich hin. Nicht wenige lösten ihre Situation durch Selbstmord. In den Jahren 1942 und 1943 wurden 430 Selbstmordversuche unternommen, von denen 252 mit dem Tode endeten.

Quelle: Theresienstadt Lexikon unter:
<http://www.ghetto-theresienstadt.info/terezinghetto.htm>

Über den Alltag der in Fünfbrunnen internierten Juden, die Deportation des Jahres 1943 sowie die Lebensbedingungen im sogenannten „Ghetto“ Theresienstadt berichtet das Tagebuch von Hugo Heumann.

1939 emigriert Hugo Heumann mit seiner Ehefrau aus Mönchengladbach über Trier nach Luxemburg. Als Luxemburg 1940 von Nazi-Deutschland besetzt wird, erleben Hugo und Selma Heumann Ausgrenzung, Verfolgung, Internierung in Fünfbrunnen und schließlich die Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt. Dort beginnt Hugo Heumann ein Tagebuch „Erlebtes - Erlittenes“.

Referenz:

Germaine Goetzinger, Marc Schoentgen (Hgg.),
Erlebtes-Erlittenes. Von Mönchengladbach über Luxemburg nach Theresienstadt. Tagebuch eines deutsch-jüdischen Emigranten, Mersch 2007.

Erhältlich im ONLINE-Shop des Literaturarchivs:
<https://shop.literaturarchiv.lu/fr/etudes-editions/43-erlebtes-erlittenes.html>

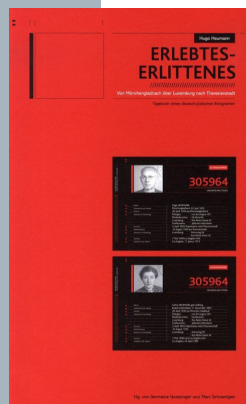




photo © Marco Borggreve

Yvonne Timoianu studierte an der Hochschule „Mozarteum“ in Salzburg und erwarb ihr Diplom mit Auszeichnung.

Gleichzeitig wurde ihr der Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung in Wien verliehen.

Ihre wichtigsten Lehrer waren: Stefan Popov, Mstislav Rostropowitsch und Serafim Antropov.

Ihre Konzerttätigkeit führte sie von Tokio bis Quito, von Kapstadt bis Mexiko, von Neu Delhi bis Santiago de Chile und vom Seoul bis Panama.

Yvonne Timoianu errang mehrere internationale Preise, darunter:

- * 1986 den 1. Preis beim Internationalen Violoncello-wettbewerb von Vina del Mar, Chile,
- * die Goldmedaille beim „International String Competition“ der Universität von Pretoria, Südafrika, 1988.

Ihre regelmäßige Teilnahme an namhaften Musikfestivals sowie eine intensive solistische und kammermusikalische Konzerttätigkeit in vielen europäischen Ländern, in Städten Nord- und Südamerikas, Südostasiens und des Orients, sind Merkmale einer vielseitigen Karriere.

- 2008 wurde sie eingeladen, Schuberts Zyklus „Die Winterreise“ in Tallinn vor Arvo Pärt und
- in Rom/Castel Gandolfo vor Papst Benedikt XVI zu spielen.

Auf Grund ihres großen Interesses für die zeitgenössische Musik wurde ihr eine Reihe von modernen Werken gewidmet und von ihr erstaufgeführt, zuletzt von Henri Pousseur kurz vor dessen Tod.

Auf pädagogischem Gebiet gab Yvonne Timoianu Meisterklassen und Workshops in Belgien, Indien, Korea, Luxemburg, Österreich, Spanien und Südafrika.

Künstlerische Leitung der Oberösterreichischen Internationalen Kammermusik in Traunkirchen (Pfungstfestival).

Die internationale Presse kommentiert :

„Una concertista de gran magnitud“

(El Mercurio, Santiago de Chile)

„Yvonne Timoianu´s performance of Dvorak´s Cello Concerto....one of the most memorable experiences in music making..“ (Pretoria News)

„Elle joue avec une virtuosité carrément hallucinante“

(La Libre Belgique)

„SPRÜHENDE FUNKEN UND LYRISMEN...“

(Salzburger Nachrichten)

„TIMOIANU...the most attractive and mercurial musical personality... her passionate playing and almost incandescent tone...wide variety of tone colour...the masterly Yvonne Timoianu's interpretation of the Arpeggione Sonata by Schubert...it seemed effortless and flowed on in unending song on her superb Grancino cello...this came to a glowing life.“

(The Argus, Cape Town)

**„Das souveräne, lockere, aussagestarke Musizieren...mit dem sonoren, warmen und differenzier-
ten Celloklang von Yvonne Timoianu, deren künstlerische wie menschliche Ausstrahlung auf die
Zuhörerschaft in keinem Moment nachläßt...ein Meisterkonzert, auf bestem Festivalniveau!“**

(Luxemburger Wort)

**Yvonne Timoianu no es solamente una excelente instrumentalista virtuosa sino que, además posee
una enorme dosis de espiritualidad... verdaderamente, un concierto memorable!“**

(El Pánama América)

**„EINDRUCKSVOLLE HARMONIE...Yvonne Timoianu formte jede Phrase..... die zart irisierenden
und dumpf vibrierenden Klänge ließ sie magisch aufleuchten...“**

(Salzburger Volkszeitung)

Jeannot Sanavia

Jeannot Sanavia, in Luxemburg geboren interessierte sich schon ab dem 7. Lebensjahr für die Musik.

Sein erstes Instrument war das Saxofon, später dann wechselte er zum Kontrabass.

Er studierte in den Konservatorien von Esch/Alzette, am Königlichen Konservatorium in Bruxelles sowie in Maastricht.

Neben seiner regen Konzerttätigkeit und seinem Lehrauftrag am CMNord in Ettelbruck, komponiert er für verschiedene Ensembles und seit 1987 auch Filmmusiken. Er hat unter anderem mitgewirkt an « Brideflight » von Ben Sombogaart, « Max und Bobo » von Frédéric Fonteyne, « Nuits d'Arabie » von Paul Kieffer (Preis der Sacem für die Filmmusik im Jahre 2007), « Edward J. Steichen » von Claude Waringo, « Sous le Figuier » de Anne-Marie Etienne...

Auf Grund seiner Erfahrungen als Komponist von Filmmusik, komponierte er 2015 eine neue Musik zum Stummfilm « Panzerkreuzer Potemkin » von Sergeij Eisenstein für 3 Aufführungen an der Stauwauer in Esch-Sauer mit Live-Orchester.

2015 führten die Solistes Européens sein Werk « Hélice » auf, eine Komposition für Sinfonieorchester.



Leben und Leiden in Fünfbrunnen

Das „Jüdische Altersheim“ im Kloster Fünfbrunnen 1941-1943

Die deutsche Besetzung und die Einführung einer nationalsozialistischen Zivilverwaltung im Jahre 1940 bedeuteten für die Luxemburger Bevölkerung eine radikale Veränderung der Lebensumstände. Während das NS-Regime durch Propaganda und Terror versuchte, die katholische Bevölkerung politisch auf seine Seite zu ziehen, begann für die Luxemburger Juden eine Zeit der sozialen Ausgrenzung sowie der völligen Entrechtung, die in Ausplünderung, Deportation und systematischer Ermordung gipfelte.

Für die antijüdische Politik in Luxemburg spielte der Ort Fünfbrunnen (Cinqfontaines) eine zentrale Rolle. Dort befand sich ab August 1941 das „Jüdische Altersheim Fünfbrunnen“.

Hierher kamen auf Befehl der Gestapo die Mehrzahl der Juden, die noch in Luxemburg lebten. In kleinen Gruppen wurden die Menschen nach und nach per Bus oder Zug in das leer stehende Herz-Jesu-Kloster gebracht. Viele hofften, dass man hier, vor weiteren Ausschreitungen und Deportationen geschützt, das Kriegsende oder die Auswanderung nach Übersee abwarten könne. Tatsächlich wurde das „Jüdische Altersheim“ zu einer Art Sammelplatz für etwa 300 Personen. Vor allem Alte und Kranke – betreut von jüngeren Gemeindemitgliedern – lebten dort unter menschenunwürdigen Bedingungen. Platzmangel, Hunger und Krankheiten prägten den Alltag. Das Heim lag zwar etwas entfernt von Ulflingen (Troisvierges), seine Existenz wurde aber keineswegs geheim gehalten. Im Prinzip hatte jeder freien Zugang zum Altersheim, da es keinerlei Bewachung gab. Gestapo und örtliche Nazi-Kollaborateure führten unter den Heimbewohnern gefürchtete Kontrollbesuche durch, die nicht selten mit Schikanen endeten.

Nach einer ersten Deportation im Oktober 1941, durch die über 300 Menschen aus ganz Luxemburg in das so genannte „Ghetto Litzmannstadt“ (im besetzten Polen) verschleppt wurden, nahm die Gestapo die Transporte im April 1942 wieder auf, und es wurde schnell deutlich, dass auch Fünfbrunnen nur eine Zwischenstation auf dem Weg nach Theresienstadt, Izbica und Auschwitz war. Mit dem letzten der insgesamt sieben Transporte wurden im Juni 1943 die noch verbliebenen Insassen nach Theresienstadt deportiert. Das Altersheim wurde geschlossen, die jüdische Gemeinde existierte nicht mehr.

Seit 1969 treffen sich Überlebende der Shoah sowie Familienangehörige der Opfer zu einer ergreifenden Gedenkfeier am Auschwitz-Monument in Fünfbrunnen. Zu der Erinnerungsfeier, die vom Comité Auschwitz Luxembourg jährlich im Juli organisiert wird, nehmen heute Bürger und Bürgerinnen aus dem ganzen Land teil.

Die 2013 gegründete Vereinigung MemoShoah a.s.b.l. unterstützt die Erforschung der Ereignisse und setzt sich für eine nachhaltige Erinnerungsarbeit ein.

Lernen vor Ort

Schüler und Schülerinnen besuchen das Kloster Fünfbrunnen



Im Kontext der Geschichte des Zweiten Weltkrieges ist das Kloster Fünfbrunnen nicht nur einer der wichtigsten Erinnerungsorte in Luxemburg, er ist seit mehreren Jahren ein außerschulischer Lernort für die Schulen aus der Region geworden. Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit, den historischen Ort zu erkunden und sich im Rahmen von thematischen Workshops mit der Geschichte des „Jüdischen Altersheims“ vertraut zu machen. Den Veranstaltern ist es wichtig, dass die SchülerInnen sich nicht nur aus einer geschichtlichen Perspektive mit der Vergangenheit befassen, sondern in die Lage versetzt werden, einen Bezug zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Fragen herzustellen.

Besichtigung des Klosters Fünfbrunnen

Das Programm umfasst mehrere Stationen, wobei es um die Geschichte des „Jüdischen Altersheims“ (1941-43) und des Auschwitz-Denkmal geht. Beispiele von Einzelschicksalen stehen hier im Mittelpunkt. Die Teilnehmer/-innen lernen auch den Sentier des Passeurs kennen, der am Klostergelände entlang führt. Diskutiert werden aktuelle Themen, wie „Flucht und Exil“, die in einem engen Bezug zum Ort stehen.

Organisatoren: De klenge Maarnicher Festival, das Herz Jesu-Kloster Fünfbrunnen und das Comité Auschwitz Luxemburg in Zusammenarbeit mit dem Zentrum fir politesch Bildung und MemoShoah a.s.b.l.